

Meisterhaft: Frauen-Duo im Helikopter

Teamarbeit auf hohem Niveau

Dietzenbach (DZ/cp) - „Der Respekt fliegt immer mit.“ Man ist sich bei jedem Flug bewusst, wie viele Dinge zusammenlaufen müssen. Technische Gebrechen gibt es bis zum letzten Augenblick nicht auf dem Boden.“ Die in Dietzenbach beheimatete Diplom-Psychologin Bettina Schleidt ist sich der Gefahren ihrer außergewöhnlichen Leidenschaft bewusst. Seit 2003 ist sie in Bewegung setzen. Seit 2003 ist Schleidt, die als Doktorandin an der TU Kaiserslautern tätig ist, im Besitz eines Privat-Pilotenscheins für den Helikopter - und sie fliegt bereits erfolgreich bei mehreren Turnieren. 2004 errang sie zusammen mit ihrer Co-Pilotin Gisela Freund den 1. Platz bei der Weltmeisterschaft. Bei der Weltmeisterschaft 2005 erreichte sie den fünften Platz für das Duo heraus.

„Fertigliche Tankkultur, Akrobatik und westlicher Jazz-Dance verschmelzen zu einem „Tanz ohne Grenzen“: Mit diesen Worten werben die Programmplaner der Kulturhalle für das Gastspiel der japanischen Formation „Masashi Mishiro“. Die Künstler aus Fernost werden am 26. September die Saal 2007/08 im Rödermärker Musikensemble eröffnen.“ (DZ-Foto: p)

Gerade bei Trainingslagern, die vor einer Meisterschaft anstehen, greift man (beziehungsweise: frau) in die Tasche, denn schließlich lassen sich die Camps wegen der starken Geräuschlücke nur an ausgewählten Flugplätzen betreiben. Dort gilt es, intensiver Teamarbeit primär vier Aufgabenbereiche zu meistern: 1) eine Navigationsstrecke, spricht: eine Route nur unter Zuhilfenahme einer Landkarte zu fliegen 2) eine Slalomstrecke 3) sogenanntes „Fender-Riggings“, bei dem ein Fender mit verschiedenen Seillängen in drei verschiedene Behälter abgelassen wird 4) einen „Hover-Parcours“, bei dem mit konstanter Höhe im Quadrat geschwehrt wird. Besonders die ersten genannten Übungen, das Navigieren, hält Schleidt für eine besondere Herausforderung. „Ich bin froh, dass sich mit Gisela eine Co-Pilotin gefunden habe, die besonders“ (DZ-Foto: Jordan)



Hohes Niveau: Die Dietzenbacher Helikopter-Pilotin Bettina Schleidt (Foto) nimmt mit ihrer Cockpit-Partnerin Gisela Freund an (inter-)nationalen Meisterschaften teil. (DZ-Foto: Jordan)

Kulturhalle: Die Promis kommen...

Junge Mauersegler

Flug- und Modellbauclub Dietzenbach:

Höhenflug und Bodenhaftung

Rödermark (DZ/kö) - „In der Spielzeit 2007/08 können wir unserm Publikum ein Großstadtagelot bieten“, betont Diemar Schroed. Kulturflair à la Metropole in einem dörflich-kleinstädtisch getragenen Milieu: Ist das nicht ein wenig übertrieben? Nein, keineswegs“, behauptet der Mann, der seit der Eröffnung der Kulturhalle Rödermark im Jahr 1995 für die künstlerische und organisatorische Leitung verantwortlich zeichnet. Und dann zählt er auf: Walter Plathe wird als „Braver Soldat Schwelk“ im Rampenlicht stehen. Katja Riemann übernimmt den Part der Protagonistin im Schauspiel „Anna Karenina“, Rufus Beck gastiert mit der Turnetheater-Produktion „Alte Freunde“, David Bennent ist im „Krawattenklub“ zu sehen. „Die Zaubertüte“ lockt mit Deborah Sasson und Gunther Emmerich an stimmlich herausragender Stelle. „Ego: Promis, wohin das Auge blickt.“

Kein Wasser auf die Zunge träufeln

Große Flugschau mit kleinen Helis

Dietzenbach (DZ/kö) - Auf ein „Jungvogelproblem“ hat die Ortsgruppe des Naturschutzbundes (NABU) aufmerksam gemacht. Es geht um Erste-Hilfe-Maßnahmen, die jedermann leisten sollte, wenn er einen aus der Aufsichtsstelle (zumeist untern) nach einem höheren Gebirge in die Tiefe gestürzt, noch flugunfähigen Mauersegler entdeckt. „Das zum Verschicken führt“, erläutert Gisela Hoffmann, die Vorsitzende des Dietzenbacher NABU.

Dietzenbach (DZ/kö) - Zum vierten Mal wird der Flug- und Modellbauclub Dietzenbach am kommenden Wochenende (4. und 5. August) Gastgeber eines großen Stillefliegers für Helikopter im Kleinformats sein. Jeweils von 10 bis 17 Uhr sind auf dem Clubgelände am Sandhorst an der Bundesstraße 459 Ortsgang Richtung Rödermark-Waldacker auch Schaulustige willkommen.

marathon flankieren. Am Samstagabend heißt es um 22 Uhr: Abschied zum Nachflug.“ Die Modelle werden, ausgerüstet mit Positionslampen, im Osten der Kreisstadt am dunklen Himmel über den Runden fliegen. Die Veranstalter hoffen, viele Nutzer des Internetforums „RC-Heli“ begrüßen zu können. Dort sammeln sich hunderte Modellhubschrauber-Piloten, um Probleme zu diskutieren und Erfahrungen auszutauschen.

Mit der Strategie, populäre Bühnengrößen nach Rödermark zu holen und sie dem Publikum dort zu günstigeren Eintrittspreisen als in den Rhein-Main-Zentren Frankfurt, Darmstadt und Wiesbaden zu präsentieren, verschärfte sich der Wettbewerb der Sparte „Leichte und gehobene Unterhaltung“ zu positionieren. Durchaus mit Erfolg, wie der Kulturmangler unter Verweis auf die Zahlen der zurückliegenden Saison 2006/07 feststellt. 33 Veranstaltungen, die von 11.200 Menschen besucht wurden, war einer durchschnittlichen Belegung von 64 Prozent der zur Verfügung stehenden Plätze entspricht. Diese Kennziffer seien im Vergleich mit anderen Bürgerhäusern im Umkreis passabel. Mehr noch: Mit einem

Programmkenntnis-Defizit von 32.000 Euro (216.000 Euro wurden mit dem Kartenverkauf eingenommen, 248.000 Euro mussten in den Rhein-Main-Zentren Frankfurt, Darmstadt und Wiesbaden aufgebracht werden) habe die Kulturhalle einmal mehr eine hervorragende, nahe am Null- auf Null-Saldo liegende Bilanz erwirtschaftet, die den strengen Vorgaben der Kommunalpolitik Rechnung trage, erläuterte Schroed im Rückblick - und schickte die Vorschau gleich hinterher.

Für die neue Spielzeit, die am 26. September 2007 mit einem Gastspiel der japanischen Theater-Formation „Masashi Mishiro“ beginnt und am 16. April 2008 mit der Theaterkomödie „Mondschneide“ ausklingen wird, lesen sich die Vorgaben wie eine Berg- und Talfahrt. Der Höhenflug unter künstlerisch-qualitativen Vorzeichen soll fortgesetzt werden, finanziell gilt es die Bodenhaftung zu wahren und dem tendenziell rückläufigen Verkauf von Abonnement-Karten wollen Schroed und sein Mitarbeiterstab auf die Sprünge helfen.

Ihr Bitt: Wer einen hilflosen Mauersegler-Youngster findet, sollte sich umgehend bei der Naturschutzbehörde melden. Sie werde dann für Lebensrettende Maßnahmen sorgen, betont Hoffmann, die unter der Telefonnummer (06774) 24470 zu erreichen ist.

Modelhubschrauber-Piloten verschiedener Alters- und Leistungsklassen demonstrieren und für Fachspeleinen zur Verfügung stehen. Apropos „steuern“: Kunstflugvorführungen, die Einblicke in das breite Spektrum der Modelle ermöglichen, sollen die Zuschauer begeistern. „Von jüngeren Elektro-Heli bis zum Drei-Meter-Turbinenmodell wird alles am Start sein“, verspricht der FMC-Vorsitzende Ralf Käfer und dessen Mitstreiter. Angekündigt werden außerdem ein sogenanntes „Drage“ und ein Autorotationswettkampfbewerb. Am beiden Tagen - Samstag und Sonntag - wird der Markt „Rödermarkt den Start- und Lande-“

Kritik am Magistrat:

Zwei Pläne unter die Lupe genommen

Obertshausen (DZ/ba) - Mit zwei sich gerade in Aufstellung befindenden überregionalen Plänen SPD-Stadtratsmitgliedern in einer Sondersitzung. Unter der Lupe genommen wurden sowohl der Regional- als auch der Flächenutzungsplan. SPD-Mitgliedsvorstand Werner Friedrich: „Auch wenn der Magistrat mit seiner Informationspolitik und mit der Herausgabe des notwendigen Materials sehr zögerlich umgeht, haben wir uns die für Obertshausen wichtigen Details vom Planungsverband besorgt. Die beiden miteinander verzahnten Plänen sollen nach Angaben der Sozialdemokraten für einen Zeitraum von 15 bis 20 Jahren gelten und den Vertretern der Städte und Gemeinden im Planungsverband Ballungsraum eine wichtige Grundlage für weitere kommunalpolitische Entscheidungen bieten. „Nur im Rahmen der beiden Plänen können sich anschließend die Kommunen bei Flächenutzungs- und zum Beispiel bei Einzelhandelskonzepten bewegen“, so Friedrich. In Obertshausen kritisch zu würgende Flächen“ seien zum einen das Kreuzloch, dessen geplante Bebauung immer noch in den Planentwürfen zu erkennen sei, sowie die Ausweitung und/oder Verlagerung diverser Sportstätten. Sowohl der Sport-

verein Teutonia als auch der Turnverein hätten ihre eigenen Vorstellungen bereits zu Papier gebracht und um Einbringung in die Planentwürfe gebeten. Die Frauen hat sich nach Angaben der Sozialdemokraten eingehend mit diesen Anregungen befasst und werde in den parlamentarischen Gremien auszuweisen. Auch das Ymo-Gelände und die im Osten angrenzenden Flächen bedürften einer genaueren Untersuchung. Im Rahmen der Stadtumbaukonzeption seien hier Festlegungen zu treffen, die ebenfalls in den Flächenutzungsplan Eingang finden müssten.

Nach einer Vorlage des Magistrats und nach Herausgabe der großformatigen Pläne, an derer Stelle sich die SPD zu einer weiteren Sitzung treffen, um detailliertere Informationen zu erhalten. Da der Abgeordnete im Planungsverband am 1. August 2007 vorgesehen ist, ist es uns nach wie vor unverständlich, dass der Magistrat in den Parlamentsferien tätig wird, so die politische Vertretung dieser Stadt erst nach dem Abgabetermin Beschlüsse formulieren kann. Wir hoffen, dass der Planungsverband dann noch Kanäle findet, um seine Vorstellungen in das Planwerk einzubringen“, bemängelt Friedrich die Arbeitsweise des hauptamtlichen Magistrats.

Nachteil für Nieder-Roden?

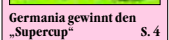
CDU beklagt „dreiste“ SPD-Entscheidung

Rodgau (DZ/hk) - Die Christdemokraten Nieder-Rodens nutzen die Sommerpause, um auf die letzte Stadtverordnetenitzung zurückzublicken und eine „kurzsichtige“ Entscheidung des Parlaments selbst zu entscheiden, ob für das fragliche Gebiet irgendetwas aufgestellt werden sollte. Man mache sich nicht an, in die Zukunft schauen zu können, betonen die Christdemokraten, die nicht ausschließen, dass in 20 Jahren Bedarf an weiteren Flächen für den Wohnbau herrsche. Wäre dies der Fall, dann müsste die nachfolgende Generation die Freiheit haben, sich für oder gegen eine kontrollierte Ausdehnung der Wohnbebauung zu entscheiden. Unter vorausschauender Politik verstehe die CDU, Optionen offen zu halten, um flexibel und bedarfsgerecht auf künftige Entwicklungen reagieren zu können. Den Sozialdemokraten aus Nieder-Roden wirft die Union vor, sie hätten unter der Federführung eines einzelnen gläubigen „Gegners einer Option für den Zeitraum von 15 bis zu 20 Jahren auf sich selbst verlassen. Ebenso blieben sie zwingend verpflichtet, Veränderungen seien nur unter besonderen gesetzlichen Voraussetzungen erlaubt und somit faktisch ausgeschlossen, meint die CDU Nieder-Roden. Der Beschluss - bei dem sich insbesondere eifrige Vertreter der SPD-Fraktion hervorragen - zementierte folgten den Interzonen-Zustand für die nächsten

15 bis 20 Jahre. Leichtfertig habe die Mehrheit in der Stadtverordnetenversammlung die Möglichkeit verspielt, die Option für das fragliche Gebiet irgendetwas aufgestellt werden sollte. Man mache sich nicht an, in die Zukunft schauen zu können, betonen die Christdemokraten, die nicht ausschließen, dass in 20 Jahren Bedarf an weiteren Flächen für den Wohnbau herrsche. Wäre dies der Fall, dann müsste die nachfolgende Generation die Freiheit haben, sich für oder gegen eine kontrollierte Ausdehnung der Wohnbebauung zu entscheiden. Unter vorausschauender Politik verstehe die CDU, Optionen offen zu halten, um flexibel und bedarfsgerecht auf künftige Entwicklungen reagieren zu können. Den Sozialdemokraten aus Nieder-Roden wirft die Union vor, sie hätten unter der Federführung eines einzelnen gläubigen „Gegners einer Option für den Zeitraum von 15 bis zu 20 Jahren auf sich selbst verlassen. Ebenso blieben sie zwingend verpflichtet, Veränderungen seien nur unter besonderen gesetzlichen Voraussetzungen erlaubt und somit faktisch ausgeschlossen, meint die CDU Nieder-Roden. Der Beschluss - bei dem sich insbesondere eifrige Vertreter der SPD-Fraktion hervorragen - zementierte folgten den Interzonen-Zustand für die nächsten



„Weinschlach“ vor dem Kreischaus



Germania gewinnt den „Supercup“



Breitensport-Klassiker Volks-Waldlauf



Der Mühlheimer Yachtclub, der Kanu-Klub und der Ruderverein luden am vergangenen Samstag gemeinsam zum 1. Mühlheimer Mainfest ein, um den Wassersport einem größeren Publikum zu präsentieren. Von jedem Verein wurde jeweils ein Boot getauft. Danach konnten die zahlreichen Besucher Fahrten mit Ruderbooten, Segelyachten, Kanus und Kajaks unternehmen. (DZ-Foto: Jordan)